

Burundi, Burundi

„Ob daraus etwas wird?“ Ein Buch dieses Titels weist diese Erkundigung sogleich als rhetorische Frage aus, andernfalls hätten sich kaum knapp 150 Seiten anschließen lassen. Überdies belegt sein Untertitel Gewordenes: „20 Jahre im Einsatz für Burundi“.

Keine Erinnerungen eines Entwicklungshelfers werden damit summiert, sondern die Entwicklungsgeschichte einer gemeinnützigen Einrichtung überschrieben, die sich den Namen „Project Human Aid“ gegeben hat. Doch wäre dies eine allzu nüchterne, Publikation wie Projekt nicht gerecht werdende Kurzbeschreibung. Drum sei hier ein wenig ausgeholt, um mit einem Blick in das Werk diesen zugleich zu richten auf Kreativität und Spontanität, Humanität, Hingabe und Hilfsbereitschaft vieler, vieler Menschen.

Gundelfingen – Freiburg – Burundi

Am Albert-Schweitzer-Gymnasium unterstützt ein Kreis Engagierter Project Human Aid. Dessen Wurzeln liegen in der Studenten-Freundschaft zwischen dem in Freiburg promovierenden, aus Burundi stammendem Priester Denis Ndikumana und seinem deutschen Kommilitonen Thomas Fischer. Aus den Berichten über das ostafrikanische kleine Land und die dortigen Lebensbedingungen entstand die Idee zum Helfen, die ein kleiner Freundeskreis umtrieb und umsetzte. Der Kreis wurde größer und größer, mündete in die Vereinsgründung und zog immer mehr Menschen in seinen Bann. Gründe dafür sind wohl die unmittelbar wirksame Hilfe jedes gespendeten Euros, die akribisch nachgewiesen und sichtbar wird in verbesserter Wasserversorgung, wirksamer Unterstützung junger Mütter, die ihre Babys unter guten hygienischen Bedingungen zu Welt bringen können oder Bau und Ausstattung von Schulen für Kinder und Jugendliche und nicht zuletzt die Gründung einer Berufsausbildungsstätte für Mädchen, deren Erfolg sich darin zeigt, dass alle Absolventinnen schnell als gesuchte Fachkräfte auf dem burundischen Arbeitsmarkt Fuß gefasst haben.

Abwechslungsreichtum und Authentizität

Diese kurz umrissen Entwicklungsgeschichte spiegelt das Buch aus einer Vielzahl von Perspektiven, woraus ihm sein Abwechslungsreichtum und seine Authentizität erwachsen. Zu Wort kommen (und stellenweise ins Bild gesetzt werden) nicht allein die Herausgeber, die ihr Staunen und ihre Freude über das Aufwachsen der Idee zur hilfreichen Organisation schildern, oder Thomas Fischers Eltern, deren sinnierende Frage von einst titelgebend wurde, sondern zahlreiche Helfer und Aktive aus Deutschland und aus Burundi.

Die Beiträge lesen sich als spannend-anschaulicher Reisebericht, wenn man beispielsweise in buntes Markttreiben eintauchen kann („Händler verkaufen Erdnüsse, Telefonkarten, Seife oder Kaugummi“, „Kinder gekochte Eier aus Kartons, die sie auf ihrem Kopf tragen, Träger schleppen barfuß schwere Säcke mit Maniokmehl“), als beachtliche Berufs-Biographie, wenn ein burundischer Ingenieur vom Bau zahlreicher Gebäude für PHA berichtet oder die junge Landwirtin Odette schildert, wie sie aufgrund der Hilfe in die Selbständigkeit finden konnte, als Abenteuerbericht („wie man auf dem Markt verloren gehen kann“) und schließlich nahezu als Krimi (bei der verzwickten, geglückten Rettung eines bei einem Überfall schwer verletzten Burundis, dem in Deutschland Heilung und Hoffnung gegeben werden konnten).

Begegnung und Bewusstsein

Vorgelegt wird hier ein spritzig-lebendiges, von amüsierenden, verschmitzten Elementen durchsetztes Buch, das unverkrampft, bar jeglichen Missionseifers, facettenreiche Eindrücke und subjektive Sichtweisen versammelt. Die Beiträge und Bilder zeigen und erzählen von Menschen, wo und wie sie wohnen, was sie essen, was sie nicht haben (und hier als selbstverständlich angesehen wird). Begegnung wird so möglich, woraus – wie eine evangelische Pfarrerin schreibt – das Bewusstsein erwachsen kann, dass es viele Menschen gibt, die nicht mit den gleichen Chancen auf die Welt gekommen sind wie wir – und dass wir dem nicht tatenlos zusehen dürfen. Ein Anstoß womöglich insbesondere zur bevorstehenden Weihnacht.

Thomas Fischer, Olaf Müller (Hrsg.): „Ob daraus etwas wird?“ 20 Jahre im Einsatz für Burundi, Leipzig: Engelsdorfer Verlag 2022, 12,90 Euro.

Herbert Geisler



„Bildung schafft Zukunft“ gilt auch in Burundi. Foto: PHA